

"Naja, ich dachte, wir haben so sechs oder sieben Jahre Zeit", sagt Inge Pratzel, schaut ihren Mann an und schmunzelt. Etwas auf die lange Bank schieben, scheint nicht seine Art zu sein, wenn man sich anschaut, was aus der ehemaligen Schule in Törpin in relativ kurzer Zeit geworden ist: Sie erstrahlt in einem völlig neuen Glanz.

Das Ehepaar Pratzel kam im Jahr 2000 aus Bayern nach Mecklenburg-Vorpommern, um in Törpin seinen Lebensabend zu verbringen. Im Sommer 2007 entschieden sich Inge und Helmut Pratzel, das alte Gebäude schräg gegenüber ihres eigenen Wohnhauses zu kaufen. Von vornherein stand für die Eheleute fest: Dies wird ein offenes Haus, für Bürger und Vereine. Nun, nach knapp anderthalb Jahren Bauzeit, steht das Gemeindezentrum kurz vor der Eröffnung.

Kernstück des Hauses ist ein großer, heller Veranstaltungsraum. "Hier können zum einen Versammlungen stattfinden. Andererseits kann der Raum von Bürgern gemietet werden, die ihn für eine private Feier nutzen möchten", sagt Helmut Pratzel. Als Architekt, Bauherr und Handwerker zugleich war es seine Idee, die Decke des hohen Raumes abzuhängen, darüber Neonröhren zu befestigen und darunter weitere Lichtquellen zu verarbeiten.

Helmut Pratzel nimmt eine Fernbedienung in die Hand, drückt auf einen Knopf, und schon wird eine große Leinwand an der Stirnseite des Saals heruntergelassen. "Auch ein Beamer steht hier zur Verfügung", sagt der technikbegeisterte Professor, der in wenigen Tagen seinen 75. Geburtstag feiert. Erste Anmeldungen von Leuten, die den Raum für eine Feier mieten wollen, liegen dem Ehepaar schon vor. Dem Veranstaltungsraum angeschlossen ist eine großräumige Küche. "Die haben wir bei einer Wohnungsauflösung gekauft", sagt Inge Pratzel. Und die Schränke sind bereits gut gefüllt. Geschirr, Besteck und verschiedene Gläser ermöglichen zukünftig eine Bewirtung von etwa 50 Personen. Über einen Internet-Anbieter für Hotelbedarf wurde diese Ausstattung angeschafft. Fast fertig sind auch schon die sanitären Anlagen. Auf der Damen- und auf der Herrentoilette fehlen jeweils nur noch Trennwände. "Und einen Spülkasten muss ich noch anbauen", sagt Helmut Pratzel.

Auf der anderen Seite des Hauses entstehen derzeit eine Bücherstube und ein Internetraum mit vier Arbeitsplätzen. Hier sind die Handwerker noch beschäftigt. Maler Danilo Lemke streicht gerade eine Tür, ein anderer hockt auf dem Steinfußboden und kratzt Bauschmutz vom Muster. "Das ist ein ganz altes Pflaster aus dem Jahre 1906. Auf die Erhaltung dessen hat der Denkmalschutz großen Wert gelegt", erklärt Helmut Pratzel. Er freut sich, dass die Arbeiten so gut vorangehen, und erinnert sich noch gut an den Beginn. In dem Haus habe der Schwamm gesteckt, es musste entkernt werden. "Alles Holz wurde herausgerissen", erläutert er. Anschließend haben Handwerksbetriebe aus Törpin und Umgebung "tolle Arbeit" geleistet: So wurden beispielsweise neue Türrahmen nach altem Vorbild angefertigt. Helmut Pratzel zeigt auf einen kupferfarbenen Türbeschlag und die dazugehörige Holzklinke. "Die haben wir aus der alten Apotheke gerettet und aufgearbeitet", erläutert der Professor. Sobald die Türen trocken sind, wird die Drückergarnitur angeschraubt.

In vielen Räumen stehen noch alte Kachelöfen, obwohl ein Holzvergaser im Keller

dafür sorgt, dass in dem Gebäude angenehme Temperaturen herrschen. Dreimal am Tag wird hier Holz nachgelegt. "Das Heizen mit Holz hängt von der eigenen Aktivität ab, nicht vom Geldbeutel", begründet Helmut Pratzel die Entscheidung für die Alternative zu Gas oder Öl.

Als sich Inge und Helmut Pratzel für den Kauf des Hauses entschieden, war beiden klar, dass sie neben Arbeitskraft und Zeit auch eine Menge Geld investieren müssen. Ein Teil wurde über Fördertöpfe beglichen – so kamen etwa 8000 Euro über Leader und 15 000 Euro vom Sozialministerium – und rund 50 000 Euro zahlte die Familie aus der eigenen Kasse dazu.

Die alte Schule soll künftig auch als Vereinssitz dienen. Etwa für das Törpiner Forum und den Seniorenbeirat des Landkreises Demmin, dessen Vorsitzender Helmut Pratzel ist. Die Mitglieder beider Vereine haben in diesen Tagen schon mal die Möglichkeit, sich auf ihren Jahreshauptversammlungen, die in dem neuen Gemeindezentrum stattfinden, vor Ort umzusehen. Ende Januar sollen dann die letzten Veränderungen abgeschlossen sein, so dass die erste private Geburtstagsfeier stattfinden kann. Bis Ende Februar sollen dann auch alle übrigen Räume fertiggestellt sein. In einem lagern schon Hunderte Bücher, die noch katalogisiert werden müssen. Dafür hat Helmut Pratzel ein Projekt mit der "Aktion Mensch" gestartet, die Freiwilligenarbeit finanziell etwas unterstützt. Das Haus soll im Februar eröffnet werden. Geplant ist eine Feier für alle beteiligten Handwerker, Freunde und Gäste. Auf die Frage, wieviele Menschen an der Sanierung des Hauses mitgewirkt haben, fällt das Zusammenrechnen schwer. "So um die 30 Leute, denke ich", schätzt Inge Pratzel.

Wenn das Zentrum dann läuft und von den Bürgern gut angenommen wird, hat Helmut Pratzel schon Ideen, wie es wachsen könnte. Eine zentrale Frage sei dabei: Was kann man in einem Dorf errichten und anbieten, damit ein älterer Mensch beispielsweise nicht in die Stadt muss, um bestimmte Dinge zu erledigen. Helmut Pratzel denke dabei an ein Pilotprojekt, das es ermöglichen könnte, von der alten Schule aus Bankverkehr zu betreiben. Ein kleines Gartencafé im Sommer wäre auch schön... Ob sich diese Visionen umsetzen lassen, ist bei Familie Pratzel wohl nur eine Frage der Zeit.

Autor: jana otto , 23.01.2009
Quelle: Demminer Zeitung